

# Ist Soziale Arbeit messbar?

Autor(en): **Seifert, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-788054>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ist Soziale Arbeit messbar?

In der Sozialen Arbeit Beschäftigte haben oft Schwierigkeiten, ihre Tätigkeit genau zu beschreiben. Doch wer für entsprechende Leistungen zahlen soll, möchte auch wissen, worin der «Tauschwert» seiner finanziellen Beiträge besteht.

«New Public Management», das Zauberwort in den öffentlichen oder von der Öffentlichkeit mitfinanzierten Verwaltungen, hat auch bei Pro Senectute Einzug gehalten. Mit dem seit 1. Januar 1999 geltenden Leistungsvertrag zwischen dem Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) und Pro Senectute Schweiz ist die Rechenschaft über die von Pro Senectute erbrachten Leistungen zur Pflicht geworden. Seither wird quartalsweise erfasst, wie viele Beratungen und Begleitungen von Einzelnen und von Gruppen jede Kantonale Pro-Senectute-Organisation durchgeführt hat.

Das bestehende System der Quartalsstatistik unterscheidet zwischen Kurzberatung, Beratung bzw. Begleitung sowie Beratung bzw. Begleitung intensiv. Ausserdem wird die Anzahl von Informationsvermittlungen, von durchgeführten Projekten sowie die fachliche Begleitung von Freiwilligen, Senioren- und Selbsthilfeorganisationen erfasst. Kurz gesagt: Die Statistik fragt nach der Form, in der die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zum Einsatz kommen – Beratung, Begleitung, Projektarbeit etc. –, nicht aber nach der Art der Dienstleistungen, die in der Sozialberatung von Pro Senectute erbracht werden.

### Sozialberatung als «Produkt»

Anfang April fand in Bern die achte Arbeitstagung der in der Pro-Senectute-Sozialberatung Tätigen statt. Sie beschäftigte sich mit der Frage, wie diese Dienstleistungen präziser erfasst und beschrieben werden können. Thomas Diener, Pro Senectute Kanton St.

Gallen, präsentierte das Modell «Produktbeschreibungen», das zwischen Produktgruppen und einzelnen Produkten unterscheidet. Die Produktgruppen erfassen die verschiedenen Bereiche der Sozialberatung: Finanzen, Gesundheit, Wohnen, Recht und Lebensgestaltung.

Zum Bereich Finanzen gehört beispielsweise das Produkt «AHV und Zusatzleistungen». Die Antwort auf die Frage nach dem sogenannten Produktziel lautet in diesem Fall: «Sämtliche möglichen Ansprüche betreffend AHV und Zusatzleistungen sind angemeldet und geltend gemacht.» Schliesslich muss noch der Dienstleistungsprozess beschrieben und zeitlich erfasst werden.

### Verfeinertes Instrumentarium

Die Produkte- oder Dienstleistungsbeschreibungen sollen in einer allgemein verständlichen Sprache kommunizieren, was in der Sozialberatung geschieht und welche Leistungen zu erwarten sind. Diese «output»-Orientierung kann zu grösserer Transparenz, aber auch zu wachsender Konkurrenz zwischen den in der Sozialberatung Tätigen führen. Der anfänglich spürbare Widerstand gegen eine output-orientierte Erfassung hat sich inzwischen weitgehend gelegt. Susi Schibler, Stabsstelle für Leistungscontrolling, führt dies vor allem darauf zurück, dass Pro Senectute immer wieder betone, eine solche Erfassung könne nicht umfassend und abschliessend sein: Die Beziehung zwischen Sozialarbeiterin und Klient bzw. Klientin sowie die für den Beratungserfolg notwendige Eigenleistung der Klienten lasse sich durch keine Statistik messen.

Diese Grenzen der Messbarkeit von Sozialer Arbeit sollen aber nicht davon abhalten, das statistische Instrumentarium zu verfeinern. Pro Senectute Schweiz wird in Zusammenarbeit mit Fachleuten der Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen die Frage prüfen, ob Produktbeschreibungen als Grundlage für die Datenerfassung eingeführt werden können. *kas*